

<インタビュー>

- 1 . エコロジーの神学の諸問題
- 2 . ティリッヒ生の次元論
- 3 . 宗教言語と科学言語

4 . 形而上学の意義

- 4 - 1 : 形而上学とは何か
- 4 - 2 : 形而上学の再考に向けて
- 4 - 3 : 新しいキリスト教思想の動向から

4 - 3 : 新しいキリスト教思想の動向から

(1) 形而上学の積極的な試み

1 . ホワイトヘッド・プロセス神学とパネンベルク

キリスト教思想の形成過程の解釈と新しい形而上学的基礎

ギリシャの実体形而上学はキリスト教的宗教経験にとって適切か、最良か
ハヤトロギアにふさわしい形而上学

2 . パネンベルクのホワイトヘッド論

宗教と科学という問題への取り組み

ホワイトヘッドの問題点

原子論的アポリア 時空の持続性の理解に関わる問題
創造性とキリスト教神論

3 . Wolfhart Pannenberg, Anfang Atom, Dauer, Gestalt: Schwierigkeiten mit der

Prozeßphilosophie, in: *Metaphysik und Gottesgedanke*, Vandenhoeck 1988 S.80-91

Ich habe das als Bereicherung erfahren, als Ergänzung des in der großen Tradition des deutschen Idealismus fühlbaren Mangels an einer den Ansprüchen unseres Jahrhunderts genügenden Naturphilosophie bzw. an einer Metaphysik, die bereits in ihren Grundlagen die Bewußtseinswelt heutiger Naturerkenntnis mit der geisteswissenschaftlichen Erfahrung verbindet.

(80)

Die These, daß die ereignishaften >>occasion<< oder >>actual entities<< das letztlich Reale (the final real things) bilden, woraus die Welt besteht (PR 27), impliziert eine atomistische Ontologie.

Das Kontinuum gilt ihm als ein aus den diskret auftretenden actual entities abgeleitetes Phänomen. In sich selbst genommen ist das Kontinuum nur Möglichkeit, >>potentiality for division<<(104), und es wird geteilt durch die actual entities. (81)

aber jedenfalls im Hinterblick auf die Bewegung sprach er doch von einer Priorität des Ganzen der Bewegung vor ihren einzelnen Raum/Zeitpunkten (I.321). Whitehead geht umgekehrt von der ontologischen Priorität der diskreten Ereignisse oder ihrer Bestandteile aus.

in die logischen Aporia jeder atomistischen Metaphysik

(82)

Die Annahme solcher inneren Beziehungen erfordert nach Whitehead die Annahme einer Subjektivität des einzelnen Ereignisses als Integration der Vielheit von Beziehungen, die es konstituieren(115).

prehensions

each actual entity includes the universe (83)

Monadenlehre

das Ganze des Universums bzw. des raum-zeitlichen Kontinuums bei ihm keine eigene ursprüngliche Dignität hat im Vergleich zu den monadischen Ereignissen. (84)

Aber der Gedanke der selbstkonstitutiven Subjektivität der Elementarereignisse führt in neue Schwierigkeiten. Auf der einen Seite nämlich soll das Elementarereignis (actual occasion, actual entity) der letzte Elementarbestandteil des physischen Universums sein. Auf der anderen Seite aber sind diese letzten Bestandteile des Universums ihrerseits noch weiter analysierbar in die sie konstituierenden Relationen oder prehensions.

um die Subjektivität der Elementarereignisse als *causae sui* behaupten zu (85)

Sie ist also Bedingung der atomistischen Deutung der Realität bei Whitehead

die Selbstständigkeit der Elementarereignisse als Selbstkonstitution

das Prinzip der Selbstkonstitution als *creativity* (86)

dürfte die Extrapolation der Strukturen der Subjektivität zur Deutung der Elementarereignisse sich als überzogen erweisen,

Die spekulative Extrapolation des Prinzips der punktuell auftretenden subjektiven Integration durch Whitehead dürfte das Maß der Gleichförmigkeit in der realen Welt überschätzen. (87)

Der Gedanke des radikalen Selbstschöpfertums eines jeden Elementarereignisses bildet den Grund der Unvereinbarkeit der Metaphysik Whiteheads mit dem biblischen Schöpfungsgedanken und darum auch mit dem biblischen Gottesgedanke. (89)

die Konstitution seiner Subjektivität doch immer Selbstkonstitution (90)

(2) 有意味性と形而上学

4 . パネンベルク

シュライアーマッハー トレルチ ティリッヒ パネンベルク

デルタイ・ハイデgger

Beiträge zur Systematischen Theologie. Band 1. Philosophie, Religion, Offenbarung

Vandenhoeck & Ruprecht 1999

Ein theologischer Rückblick auf die Metaphysik (1995)

Fichte und die Metaphysik des Unendlichen (1992)

Religion und Metaphysik (1985)

Die Rationalität der Theologie (1992)

Die Bedeutung der Kategorien "Teil" und "Ganzes" für die Wissenschaftstheorie der Theologie (1978)

Sinnerfahrung, Religion und Gottesfrage (1984)

5 . W. Pannenberg, Sinnerfahrung, Religion und Gottesfrage (1984)

Die Angst vor Sinnleere und Sinnverlust ist zusammen mit dem Fragen und Suchen nach Sinn zu einem Lebensthema des Menschen unserer Zeit geworden.

Tillich, Frankl, Wissenssoziologie

Schütz, Berger, Luhmann (101)

Aber die Wörter haben ihre Bedeutung ursprünglich innerhalb von Sätzen. Ihre Bedeutung ist nicht völlig ablösbar vom Zusammenhang des jeweiligen Satzes.

"Sinn" des Wortes im Satzzusammenhang

So gehören Sinn und Bedeutung zusammen (102)

Sprachlicher Sinn hat es also mit den Verhältnissen von Teilen und Ganzen im Zusammenhang der Rede zu tun. (103)

Der Sinngehalt von Texten läßt sich weder auf die Intentionen des Sprechers oder Autors reduzieren, noch auf Sinngebung durch Interpretation. (104)

Der Zusammenhang von Sinnerfahrung und Religion kommt in den Blick, wenn wir uns von den Sinnstrukturen sprachlicher Äußerungen hinwenden zur sinnhaften Struktur menschlichen Erlebens.

Dilthey, Heidegger

Dilthey übertrug den Gesichtspunkt der Bedingtheit des einzelnen durch das Ganze, nämlich der Wortbedeutung durch Satz und Redezusammenhang, von der Analyse sprachlicher Texte auf die Untersuchung der Struktur des Erlebens. (105)

Von der Ganzheit des eigenen Lebens in seinem Unterschied von allem anderen haben wir kein spezifisches Bewußtsein im Augenblick unmittelbaren Erlebens. Vielmehr ist uns im Gefühl das Ganze von Wirklichkeit überhaupt gegenwärtig, nicht nur das Ganze des eigenen Lebens: Dazu ist jene gefühlmäßige Gegenwart von Wirklichkeit überhaupt als Horizont unseres Erlebens viel zu vage. In solcher, vagen Gegenwart von Wirklichkeit überhaupt sind Welt, Selbst und Gott noch ungeschieden. Dieses Ganze hat Bestimmtheit nur im einzelnen Erlebnis.

ein vages Daüberhinaus (106)

Dilthey hat den Horizont des unbestimmt Unendlichen und Ganzen, dessen wir im Gefühl gewärtig sind, als Horizont der Einzelerlebnisse, eingeschränkt auf die Ganzheit des Lebens, und zwar zunächst des eigene Lebens.

Schleiermachers Beschreibung der religiösen Erfahrung in der zweiten seiner "Reden über die Religion" von 1799 berührt.

als Anschauung des Universums (107)

Wir haben das Ganze nur im Fragment: (108)

das Ganze des "Lebens" im Gange seiner Geschichte

Ich habe darum so ausführlich von Dilthey gesprochen, weil seine Analysen der Sinnstruktur des menschlichen Erlebens im Hinblick auf die Bedeutung der Einzelmomente im Zusammenhang des Ganzen, und zwar eines im Prozeß seiner Geschichte für den Erlebenden selber immer noch un abgeschlossenen Ganzen, besonders tief reichen und für die gegenwärtige Diskussionslage grundlegend sind.

Die Ereignisse des Lebens haben, so betrachtet, schon als solche Sinn und Bedeutung: Das gilt auch für die Ereignisse der Geschichte. (109)

Die Lebensmomente haben für sich selbst Bedeutung; aber wir können diese ihre Bedeutung immer nur erfassen im Medium einer Deutung, die ihrerseits durch die Perspektive eines bestimmten geschichtlichen Standorts bedingt ist.

Erst vom Ende der Geschichte, voll und ganz, endgültig

Die Evidenzen gegenwärtigen Sinnerlebens haben die Form des Glaubens und der Vorwegdarstellung eines Sinnes, der erst noch endgültig in Erscheinung treten wird.

Das Verhältnis zwischen dem von Dilthey beschriebenen Sinnerleben im alltäglichen Lebenszusammenhang der Menschen und im geschichtlichen Verlauf ihres Lebens einerseits, und dem spezifisch religiöse Sinnbewußtsein andererseits ist im Prinzip schon von Schleiermacher angegeben worden, indem dieser das Alltagsbewußtsein als orientiert an den endlichen Gegenständen und Verhältnissen beschrieb, während das religiöse Bewußtsein die endlichen Gegebenheiten als gegründet im Unendlichen und Ganzen erfaßt und so das Unendliche selber in den endlichen Dingen anschaut. Paul Tillich schrieb 1925 in seiner Religionsphilosophie, aller einzelne Sinn sei durch einen Sinnzusammenhang bedingt, der seinerseits auf einem unbedingten Sinngrund geruhe. Aber nur dem religiösen Bewußtsein werde dieser unbedingte Sinngrund zum Thema.

Eine ähnliche Bestimmung des Verhältnisses des religiösen Bewußtsein zur Sinnstruktur alltäglicher Erfahrung habe ich 1973 in meinem Buch "Wissenschaftstheorie und Theologie" vorgetragen, (110)

Die Bedeutungen religiöser Überlieferungen, die sich über die formale Sinnhaftigkeit hinaus nun in der Tat auf eine positive Sinnerfüllung des menschlichen Lebens richten, müssen sich bewähren durch ihre Fähigkeit zur Intergration der in aller alltäglichen Sinnerfahrung implizit mitgesetzten Beziehungen auf einen umfassenden Sinnzusammenhang, der allen Einzelsinn begründet.

Auch der Wahrheitanspruch der christlichen Überlieferung und ihres Redens von Gott ist der Frage nach einer solchen Bewährung an der Sinnerfahrung der Menschen, bzw. an ihren Implikationen für das Verständnis der Wirklichkeit im ganzen ausgesetzt.

für viele Menschen und für weite Teile des öffentlichen Bewußtseins unserer säkularen Kultur die überlieferten Antworten des Christentums diese Funktion einer zusammenfassenden Auslegung der Erfahrung der Weltwirklichkeit und der Lebensprobleme des Menschen, derzeit nicht besonders gut erfüllen. (111)

(3) 「宗教と科学」関係論の文脈における形而上学

ティリッヒの生の次元論とその具体化という視点から確認すべき事項

- 1 . 「宗教と科学」の関係性を規定するのに必要な枠組み
 実在・現実の多様性と統一性
- 2 . 実在の多様性にふさわしい言語表現・メタファー
- 3 . 現代科学の議論との整合性

宗教との関わりでの大枠と精密な内容

内容については改訂の余地を残していること

4．人間の経験・有意味性の可能性という観点

諸次元の生成と相互関係

5．形而上学の方法論

現象学と二つの方向からの一般化（科学と宗教）

imaginative generalizaion